

Editorial

Psychisch Kranke gehören noch immer zu den Außenseitern unserer Gesellschaft. Nach den Anschlägen auf Lafontaine und Schäuble wurde dies in besonderer Weise deutlich. Psychiatrie steht zudem in keinem besonders guten Ruf. Sie wurde im Rahmen des NS-Programms zur Euthanasie in Deutschland und wird in vielen Staaten der Welt als Mittel der Verfolgung Andersdenkender mißbraucht. Auch der Umgang mit Suchtkranken, alten und verwirrten Menschen oder Suizidalen weckt Erinnerungen an alte gesellschaftliche Stigmatisierungen. Dabei sind es nicht selten gesellschaftliche Bilder von Normalität, die Krankheitsbilder entstehen lassen oder zumindest bestärken. Hinzu kommen strukturelle Probleme des Gesundheitswesens. Der Pflege-mangel zumindest in vielen Regionen Deutschlands bereitet der personalintensiven Betreuung psychisch Kranker zusätzliche Probleme.

Die Selbst- und Fremdgefährdung, die bei manchen Krankheitsbildern gegeben sind, die vermeintliche Nähe zu Straftaten und der enge Kontakt zur Gerichtsmedizin und die Behandlung von Patienten u.U. gegen ihren Willen haben insbesondere geschlossenen Stationen ein schlechtes Image eingetragen. Unabhängig davon ist nicht zu leugnen, daß gerade diese Unterbringungsform besondere Probleme aufwirft, die nur in Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen medizinisch-psychologischen, soziologischen, juristischen und philosophischen Disziplinen diskutiert und einer Lösung näher gebracht werden können: Fragen der Behandlungsbedürftigkeit, der Selbst- und Fremdgefährdung, der Behandlung des Patienten gegen seinen Willen, der krankheitsbedingten Einschränkung der Freiheit des Patienten, des Selbstbestimmungsrechtes des Patienten und seiner Grenzen, der Normalität und des Krankheitsbegriffes.

Am Ende des fünften Jahrganges erscheint die zehnte Nummer des "Forums für Interdisziplinäre Forschung" in geänderter äußerer Form, die eine weitere Verbreitung fördern soll. Erleichtert werden könnte dadurch der Zugang zu einzelnen Themenschwerpunkten, da die nun kleinen Bände wegen der Ausrichtung dieser Zeitschrift einführenden Charakter haben.

Karin Donhauser
Bernhard Irrgang
Jörg Klawitter
Matthias Kunz